

## „RheinFlanke“ jetzt auch in Worringen

Umgebauter Bus, ausgestattet mit vielfältigen Sport- und Freizeitangeboten, ist mobiler Treff für junge Flüchtlinge und jugendliche Worringer.



### Köln-Worringen

Hilfe! möchte man rufen angesichts so vieler Kinder und junger Menschen, deren Schicksal sie aus ihrer Heimat flüchten ließ. Flucht in einem jungen Leben wird wahrscheinlich noch viel schlimmer empfunden, als von denen, die für ihre Kinder die Entscheidung zur Flucht treffen mussten. Hilfe wollen wir im „NETZwerk Flüchtlingshilfe Worringen“ anbieten und organisieren. Unsere „hausgemachten“ Angebote als Ehrenamtler wollen wir durch Angebote von weiteren Hilfsorganisationen ergänzen, wo immer das möglich ist. Dazu gehört seit kurzem die RheinFlanke.

Die RheinFlanke Organisation hat sich zur Aufgabe gemacht, voll auf die Bedürfnisse geflüchteter Menschen einzugehen. Ein stehender Begriff für die Akteure im inzwischen an sechs verschiedenen Standorten Kölns bekannten gelben Bus lautet: Wir holen die Menschen dort ab, wo sie sich befinden! Das ist in Teilen mental gemeint, im weitaus größeren Teil jedoch direkt und persönlich. Denn der Bus und seine Besatzung stehen genau für diese Einstellung: Sie kommen stets dorthin, wo Hilfe unmittelbar und ohne lange Wege benötigt wird. Darum haben sie auch den Standort in Worringen dicht beim Wohnheim der neuen Worringer Bürger gewählt.

Stephan Hülsmann, Fahrer und Leiter der kleinen Busbesatzung, hat seinen Bus in den engen Hof bugsiert, fast ohne anzustoßen. Und dann geht es auch schon gleich zur Sache. Der Bus zieht die Kinder und Jugendlichen im Wohnheim an, man bespricht sich, macht Vorschläge, geht auf Wünsche zur Spielgestaltung ein. Und: Die Leute vom gelben Bus nutzen gerne und wie selbstverständlich auch die Freizeit-Angebote vor Ort für ihre Arbeit.

Auch dabei hilft die RheinFlanke. Denn Angebote alleine reichen für diese Kinder nicht – sie müssen wahrgenommen werden. So geht man zum Beispiel gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen zu Orten, an denen man sich sportlich-spielerisch betätigen kann. Das kann ein Sportverein sein, oder auch ein Spielplatz. Damit wird die Schwelle zum Verlassen des kleinen, tristen Wohnheims beseitigt. Bis der Weg irgendwann auch alleine problemlos bewältigt werden kann, und nicht nur an dem einen Tag in der Woche, an dem die RheinFlanke sich kümmert.

An einem Regentag wird einfach improvisiert: Stephan Hülsmann geht mit seiner Kollegin Kaziwah Ademi und Praktikant Lawand ins Wohnheim, trommelt durch die Flure „wir sind da!“ und dann kommen die Kleinen wie die Größeren, werden mitgenommen in den Gemeinschaftsraum des Wohnheims mit dem wunderschönen Bild „ein neuer Baum in Worringen“. Hier gibt es für die etwa 15 Kinder, die den Weg hergefunden haben, ausreichend Platz. Neben den vielen Spielsachen, Bilderbüchern und Malblättern – alles Spenden der Worringer - ist ein Tischfußballspiel der Favorit. Das hat Stephan Hülsmann aus seinem Bus geholt. Ohne Probleme stürzen sich die Kinder an die Drehfiguren, kicken mit- und gegeneinander, verstehen in jeder Situation die Sprache des anderen. Sie verstehen auch, wenn Praktikant Lawand das allzu hektische Geschehen aus Angst um das nicht sonderlich stabile Gestell unterbrechen muss. Und dann ist es doch passiert: Ein Bein des Gestells ist angebrochen. Weil aber Improvisieren eine unbedingte Fähigkeit der Busbesatzung ist, weiß man natürlich Rat. Mit einer Rolle Klebeband wird in Gemeinschaftsarbeit das Spielgerät repariert, man kann weiterspielen. Auch Stephan Hülsmann ist zufrieden: Denn er hat mit spielerischer Leichtigkeit die Kinder zu einer gemeinsamen Aktion gebracht, bei der jeder seinen

Teil beigetragen hat. Ohne jedes Verständigungsproblem.

Für die RheinFlanke-Mitarbeiter\_innen haben die Kinder und Jugendlichen ganz klar die erste Priorität. Dabei verstehen sie sich keineswegs als Bespaßer für die Kinder. Vielmehr besteht ihr Selbstverständnis darin, in möglichst vielen ihrer Aktivitäten ein soziales Kompetenztraining mit den Kindern und Jugendlichen zu machen. Man achtet z.B. konsequent auf die Einhaltung von Regeln. Dabei entgeht den geschulten Blicken nicht, wenn jemand sich daneben verhält... dann reicht ein energischer „Anpiff“, und alles läuft wieder in für alle anderen erträglichen Bahnen. Gar nicht so einfach durchzusetzen ist auch die Ansage: „Erst jetzt mal die Mädchen (am Tischfußball) spielen lassen!“ Aber: Es klappt – die Jungs gehen zur Seite!

Auch die schönen Stunden mit der RheinFlanke gehen viel zu schnell zu Ende – und alle packen an bei der Aufräumaktion. Der Gemeinschaftsraum im Wohnheim wird verlassen, wie er vorgefunden wurde. Und man freut sich allseits auf ein Wiedersehen mit dem gelben Bus der Rheinflancke und seiner Besatzung um Stephan Hülsmann.

Fazit: Selbst bei den wenigen Einsätzen der RheinFlanke im und am **Worringer Wohnheim** zeigt sich der große Wert für die Kinder und Jugendlichen. Sie erhalten entweder für einige Stunden im Wohnheim (bei schlechtem Wetter) oder in nahegelegenen Orten von professionellen Betreuern in spielerischer Manier für einige Stunden eine kurzweilige Beschäftigung und gleichzeitig ein lebensnahes Training.

[BU zum Foto 1: Einsatz für den gelben Bus der Rheinflancke am Worringer Flüchtlingswohnheim](#)

*Köln-Worringen, 26. August 2015*  
*Heike Matschkowski, Öffentlichkeitsarbeit*  
*„NETZwerk Flüchtlingshilfe Worringen“*  
Kontakt: [helft.pressekontakt@worringen.de](mailto:helft.pressekontakt@worringen.de)  
Tel.: 0221-1708713  
mobil: 0162-4431473